



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg und seine Merkwürdigkeiten
Ersteller: Friedrich Mayer
Signatur: Amb. 8. 480a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

herrscht aber dortselbst schon ein reges Leben, und es ist interessant, die zuweilen in großer Zahl vorhandenen Schiffe zu betrachten, welche die verschiedenartigsten Produkte theils in die beiden Lagerhäuser, theils in den eingeschlossenen freien Raum abliefern. Von den drei Krabnen ist der größere, mittlere aus einer Mannheimer Fabrik, die beiden kleineren sind aus der Spät'schen Maschinenfabrik zu Dugenteich.

27. Das neue Krankenhaus.

Nichts war für Nürnberg ein so tief gefühltes Bedürfniß, als ein eigenes von der Stadt abgesondertes Krankenhaus. Es wurde daher beschlossen, dasselbe aus den Erträgnissen des Lokal-Bierausschlages*), der in den bayerischen Städten so vie-

*) Außerdem haben zu dem neuen Krankenhause Beiträge geliefert, die nicht unerhebliche Geschenke zu nennen sind: Zum Ankauf des Grundstückes G. J. Platner (1829) 2070 fl., Platner und Gattin 5000 fl. (1833), wiederum 2000 fl. (1836), Gramer, Onkel von Platner 100,000 fl. (1848), Knauer, stiller Associé von Platner, 3000 fl. (1843), Lur, Joseph, 1000 fl. (1836), Meyer, 500 fl. (1841), Amberger, Gg. Paul, 500 fl. (1844), woraus zu ersehen, daß die Hauptsumme dieser Beiträge von der Gramer-Platner'schen Familie herrührt. Zur Erhaltung der Anstalt liefern außer den stipulirten Pflichtbeiträgen die Wohlthätigkeitsstiftungen einen jährlichen Zuschuß von 20,000 fl.